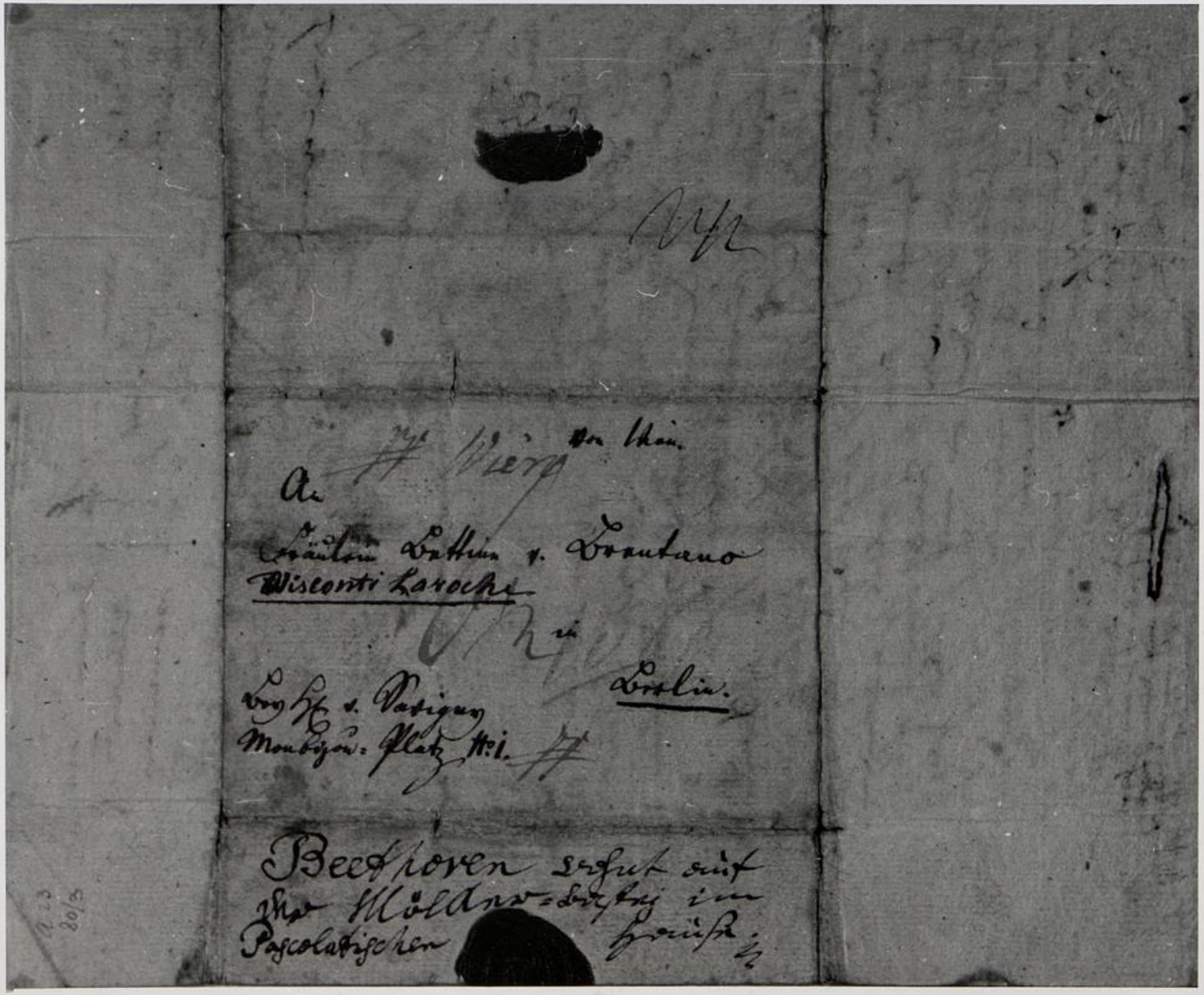

An Wiesg von Rhein.

Fräulein Bettine v. Brentano
Visconti Laroche

in

Berlin.

bey Hr. v. Savigny
Monbijou-Platz No. 1.

Beethoven wohnt auf
der Mölker-Bastey im
Pascolatischen Hause.

A 23
80/3

J. N. 90.875

16/12

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Wien am 10ten
Februar 1811

Liebe, liebe Bettine!

Ich habe schon zwei Briefe von
ihnen und sehe aus ihrem Briefe
an die Tonin daß sie sich immer
meiner und Ihrer Stiel zu vortheilhaft
erinnern — ihren ersten Brief
habe ich den ganzen Sommer mit
mir herumgetragen, und er hat
mich oft seelig gemacht, wenn ich ihnen
auch nicht so oft schreibe, und sie gar
nichts von mir sehen, so schreibe
ich ihnen doch 1000 mal Tausend Briefe
in Gedanken — wie sie sich in
Berlin in Ansehung des Weltgeschmeißes
finden, könnte ich mir denken wenn
ich's nicht von ihnen gelesen hätte,
~~[illegible]~~ schwätzen über Kunst, ohne
Thaten!!!!! die beste Zeichnung

J. N. 90.875

WIENER STADTBIBLIOTHEK

16/13

hierüber findet sich in Schillers
Gedicht „die Flüsse“ wo die Spree
schreibt — sie heirathen
liebe Bettine, oder es ist schon
geschehen und ich habe sie
nicht einmal zuvor noch sehn
können, so wünsche den alles Glück
~~auf~~ ihnen und ihren Gatten zu,
womit die Ehe die ehelichen
segnet — was soll ich ihnen
thun mir sagen „bedauere mein
Geschick“ rufe ich mit der Johanna
aus, wette ich mir noch einige
Lebensjahre so will auch
dafür ~~dir~~ für alles übrige
Wohl und Wehe dem alles in sich fassenden
dem höchsten danken —

J. N. 90.875

WIENER STADTBIBLIOTHEK

16/14

dem Göthe wenn Sie ihm von mir
schreiben, suchen Sie alle die
Worte aus, die ihm meine
innigste Verehrung und
Bewunderung ausdrücken
ich bin eben im Begriff ihm selbst
zu schreiben wegen Egmont
wozu ich die Musik gesetzt,
und zwar bloß aus Liebe zu
seinen Dichtungen, die mich
glücklich machen, wer kann
aber auch einem großen Dichter
genug danken, dem kostbarsten
Kleinod einer Nation? —
Nun nichts mehr liebe gute B., ich kam
diesen Morgen um 4 Uhr erst von einem
Bacchanal, wo ich sogar viel lachen mußte um
heute beinahe eben so viel zu weinen
Rauschende Freude treibt mich oft
gewaltsam wieder in mich selbst zu-
rück — wegen Clemens vielen Dank für sein
Entgegenkommen was die Cantate, so ist der Gegen-
stand für uns hier nicht wichtig genug, ein anderes
ist sie in Berlin, was die Zuneigung, so hat die Schwester
davon eine so große Portion, daß dem Bruder nicht
viel übrig bleiben wird, ist ihm damit auch gedient? — nun lebe wohl
liebe liebe B. ich küsse dich [redacted] auf deine Stirne, und drücke
damit wie mit einem Siegel alle meine Gedanken für dich
auf. — schreiben Sie bald, bald, oft ihrem Freunde
Beethowen

J. N. 90.875

ER STADTBIBLIOTHEK

16/15